

Im Rittersaal stimmen Flötistinnen und Sängerinnen sich schon einmal auf ihren Auftritt in der Samstagabendmesse ein.

Foto: Rinke

## Zum Einstimmen eine Rundadinella

## 123 Chorsänger und Instrumentalisten geben sich diese Woche ganz der Musik hin

Von Marita Rinke

Gemen. Es ist noch früh am Morgen, als sich die Frauen und Männer auf ihren Probentag einstimmen. Eine junge Frau singt ein improvisiertes Liedchen. Ihr Gesang ist noch nicht ganz verstummt, da stimmen diejenigen, die eben noch Zuhörer waren, gemeinsam den Refrain an.

"Das ist eine Rundadinel-la", klärt Ansgar Kreutz die Schreiberin auf. Das "Singspiel" aus der Renaissance ist für die 123 Musikerinnen und Musiker auf der Jugendburg Gemen das, was für Sportler der morgendliche Lauf um den See oder durch den Wald ist - die Warmlaufphase.

"Die Woche hier soll schließlich Spaß machen", sagt Kreutz. Zum dritten Mal arbeitet der 45-Jährige bei der 59. Chor- und Instrumentalwoche der Werk-

gemeinschaft Musik im Bistum Münster mit diesmal 45 ambitionierten Sängerinnen und Sängern aus ganz NRW und angrenzenden Bundesländern. Bis Samstag studiert der "Club der 40-Jährigen", wie Kreutz den Kammerchor scherzhaft nennt, doppelchorige Fest- und Gedenksprüche von Brahms ebenso ein wie The Works of Lord" (Die Werke des Herren) von Leland B. Satcren, avantgardistische und Neue Geistliche Lieder. Und auch ein "paar Niedlichkeiten" wie Leonard Cohens "Hallelujah" fehlen auf Kreutz Programmzettel nicht.

"Wer hierher kommt, will auch Futter", sagt der Wa-rendorfer. Er hat sich vorgenommen, den Chor nicht zu unterfordern und die Besucher der Samstagabendmesse in der Pfarrkirche von Christus-König dennoch in ein pfiffiges Arrangement

ziehen. Wer's miterleben Musik geht in möchte, ist ab 17 Uhr in die nalen Tiefen." Pfarrkirche eingeladen.

Dem für diese Woche gebildeten Kammerchor verlangt der 45-Jährige eine "hohe Fähigkeit an Flexibilität und Konzentration ab".

"Wer hierher kommt, will Futter",

Chorleiter Ansgar Kreutz zum Anspruch der Teilnehmer

"Das Programm ist nicht ohne", räumt er ein. Doch die Teilnehmer der Chorund Instrumentalwoche ziehen mit, lassen sich auf diese Form der Kommunikation ein. Denn Chorgesang ist für Kreutz "kommunizieren von Menschen mit ihren Zuhörern". Die Musik sei dabei das Medium. Sie sei

Musik geht in die emotio-

Während der Kammerchor im Rittersaal seine Stimmbänder schwingen lässt, erfüllen Blech- und Holzbläser, elf Querflötiself Klarinettisten, Blockflötisten und Streicher die Vorburg West bis unter den Olymp mit ihren kraftvollen Klängen. "Gut die Hälfte der Teilnehmer im Alter von zwölf bis 75 Jahren ist dieses Mal das erste Mal hier auf der Jugendburg dabei", freut sich Ansgar Schönberner. Er hält erneut die organisatorischen Fäden in der Hand und den acht Referenten den Rücken frei. Auch wenn er schon über eine lange Erfahrung als Mitwirkender wie als Organisator - bei den Chor-Instrumentalwochen und verfügt, ist es für ihn "jedes Mal wieder ein Wunder, dass am Ende der Woche

mit in den Gesang einzube- stärker als die Texte. "Die ein eindrucksvolles Programm entsteht, wo man doch am Anfang der Woche gar nicht weiß, wer hier zusammenkommt."

Neu ist übrigens, dass die Chor- und Instrumentalwoche am Sonntagmittag begann und am kommenden Sonntag endet. "Neu ist auch, dass wir dieses Mal unser Abschlusskonzert nicht in der Vorburg West geben, sondern in Aula der Montessori–Schule:" 19.30 Uhr wird sich dort auch das Orchester mit einem breiten Programm von populären Musicalmelodien bis hin zum Schuberts Unvollendeter präsentieren.

▶ 15. Oktober: 19.30 Uhr, Kammermusikabend, Rit-tersaal der Burg, 16. Oktober: 17 Uhr Messe mit Chorwerken in der Christus-König-Kirche, 19.30 Uhr Konzert mit Orchesterwerken Aula der Montesso-